

## Redlich rebellisch

Also lassen wir das mal! Reden wir nicht von einer Biographie, einer Autobiographie oder einer Berufsbiographie. Obwohl das alles der Band "Jutta Hoffmann. Schauspielerin" ist. Nur nicht eindeutig das eine oder das andere. Das Unpräzise passt zu der Persönlichkeit der Schauspielerin. Name. Profession müssen genügen. Das ist präzise. Das hat Stil. Die Unangepasste hat ihre Art. Eine unverwechselbare Art. Die sprengt kein Ensemble und kann in ihm in ihrer Eigenständigkeit existieren. Jutta Hoffmann ist, wie und wer sie ist, eine Solistin mit Sinn für Solidarität. Der macht sie wach gegenüber dem Gemeinschaftlichen und Gesellschaftlichen. Ohne Wissen ist kein Spiel. Jutta Hoffmann, die Individualistin, ist eine Teamspielerin, die Kollegen nicht "an die Wand spielt". Die Darstellerin ist für die Rolle da, ohne sich, Jutta Hoffmann, zu vergessen. Eine Darstellerin als Schau-Spielerin!

Die ganze DDR lief Jutta Hoffmann hinterher. Jeder war verliebt in die großartige Margit des DEFA-Films "Der Dritte". Keine Verruchte, keine Emanze, keine Protagonistin, war sie eine realistische Frau mit realistischen Träumen. Damit kam Jutta Hoffmann als Margit gut in der Welt an. 1972 bekam sie in Venedig den Kritiker-Preis als Darstellerin. Männer wünschten, der Vierte nicht nur in ihrem Vorzimmer zu sein. Jutta Hoffmann ist, weil sie wer ist. Auf eine beachtliche Art besttigt das auch der ihr gewidmete Band.

Keine Familiengeschichte, ist das Buch am eindeutigsten eine Bildbiographie der Berufslaufbahn von Hoffmann. Die Fotos der Jahre und Jahrzehnte betrachtend, sieht der Betrachter das eine, einzigartige Gesicht der sich so gleichbleibenden Jutta Hoffmann. Egal, auch, in welcher Rolle die Darstellerin steckt. Unverkennbar. Immer. Eine Frau, die große Figuren der Bühne verkörpert, die Figuren in Filmen groß macht, ohne sich zu verleugnen. Die Offenheit des Gesichts ist so selbstverständlich wie die Aufrichtigkeit und Echtheit das ist, was jeder wahrnimmt, der Jutta Hoffmann wahrnimmt. Also auch die Künstlerkollegen, Kritiker, Publizisten, die sich offenbar bereitwillig in dem Band zur Geachteten und Geehrten äußern. Bravourös. Keine konstruierten Bekundungen. Bekenntnisse voller Herzlichkeit, die Kameradschaftlichkeit formulieren. Der Offenherzigkeit der Jutta Hoffmann wird mit Offenheit begegnet. Die ist in ihren Selbstaussagen, die keinen Klatsch artikulieren. Ihre Äußerungen sind autonom, ohne anekdotische Abschweifungen.

Was ihr wichtig wurde im Spiel, wer ihr die wichtigsten Begleiter im Beruf waren - Regisseure von Günther, Zadek bis Schleaf - berichtet sie prägnant. Sie ist präzise im Benennen des Eigentlichen und Wesentlichen des Berufs. Immer für den Beruf bereit zu sein, bedeutet der Schauspielerin, nicht mit intellektueller Intelligenz das Tun zu sezieren. Jutta Hoffmann ist eine intuitiv-intelligente Frau und Gestalterin. Das heißt zu fühlen, was nur zu erfahren ist. Heißt, durch das Fühlen das Wissen und Wissenwollen nicht zu beeinträchtigen. So fest in sich und durch sich, hat sich die Darstellerin von Dogmen und Dogmatikern ferngehalten. So konnte sie ihres möglich machen.

In den autobiographischen Aufzeichnungen des Buches reihen sich die knappen, typischen, alles sagenden Sätze der Hoffmann aneinander. In den siebziger Jahren, am Berliner Ensemble beschäftigt, abermals mit vielfachen Schwierigkeiten konfrontiert, konstatierte die Schauspielerin: "Keine Schere im Kopf. Ich zensiere mich nicht selber, mach ich nicht." So einfach, eindeutig ist sie, die Schauspielerin. Geradezu. Redlich eben. Rebellisch auch. Immer beachtlich. Immer beispielhaft. Eine Darstellerin, die eine Dienende ist und das Dienerische überspielt. Weil's so ist, ist die Schauspielerin eine große Gestalterin. "Ich bin gern Schauspielerin", lautet der letzte Satz des Buches "Jutta Hoffmann. Schauspielerin". So lebt sie. Sie kann nicht anders. Auch, um glaubwürdig zu sein. Zu bleiben. Für sich und andere. Prägnant. Einprägnant.

Bernd Heimberger 23.04.2012